

DIE FÖRDERUNG DER SCHREIBKOMPETENZ: SPRACHLICHES LERNEN DIGITAL

Unsere Welt wird immer „digitaler“ genau so wie das Lernen und das Lehren. Die Lernenden haben Aufgaben zu lösen, die von denen gründliche Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen benötigen, die letzte aber dienen dazu, dass die sprachlichen Kompetenzen der Lernenden entwickelt werden.

Mit verschiedenen Programmen sowie auch Tools bietet der Einsatz von digitalen Medien offenbare Lernchancen für die Entwicklung von Schreibfähigkeiten der Lernenden oder der Studierenden. Diese Kompetenzen sind natürlich nicht nur für das Lernen nötig, genauso wichtig sind sie für die Teilhabe an einer Gesellschaft: Fähigkeiten besitzen sich schriftsprachlich zu handeln, um Alltagssituationen selbstständig zu bewältigen sowie das Schreiben für persönliche Zwecke nutzen zu können [2, S. 9].

Man muss auch nicht aus der Acht lassen, dass der Produktionsprozess beim Schreiben im Vergleich zum Sprechen **deutlich** langsamer abläuft, kann sich der oder die Schreibende tiefergehend mit dem Geschriebenen beschäftigen; das können eigene Erfahrungen oder Beobachtungen sein, Auseinandersetzungen mit anderen Texten oder auch Beschreibungen und Erklärungen von Sachverhalten. Es ist aber nicht nur der verlangsamte Produktionsprozess, sondern auch die Materialisierung bzw. Vergegenständlichung der Sprache durch die Schrift, die eine tiefere Reflexion ermöglicht [2, S. 15].

Damit bietet das Schreiben hervorragende Lernmöglichkeiten; es stellt Schülerinnen und Schüler zugleich aber auch vor besondere Herausforderungen, denn das **Verfassen von Texten ist eine hochkomplexe Tätigkeit, die ihrerseits umfassende Fähigkeiten erfordert**. So müssen Schreibende viele verschiedene

Handlungen gleichzeitig durchführen: Sie müssen überlegen, welches Ziel sie mit dem Text verfolgen, worüber und in welcher Reihenfolge sie schreiben möchten und für wen sie den Text verfassen. Zusätzlich müssen sie orthographische und grammatische Normen beachten und Schreibwerkzeuge nutzen [3, S. 26]. Für das Schreiben eines Textes sind demnach Wissen über die intendierten Adressaten, Weltwissen, Textmusterwissen, Sprachwissen und motorische Fertigkeiten nötig sowie die Fähigkeit, die unterschiedlichen Aktivitäten der Textproduktion, d. h. das Planen, Formulieren, Verschriften und Überarbeiten, zu koordinieren [3, S. 33].

In einer Alltags- und Arbeitswelt, die zunehmend durch Digitalisierung geprägt ist, ist es notwendig, auch die digitalisierungsbezogenen literalen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler auf- und auszubauen. Hierzu gehört einerseits, digitale Medien und Programme zu nutzen, andererseits müssen sich die Schülerinnen und Schüler der besonderen Bedingungen, Möglichkeiten und Herausforderungen digitalen Schreibens bewusst werden. Damit sind das Lehren und Lernen *mit* digitalen Schreibwerkzeugen sowie *über* digitale Texte und Schreibsettings unabdingbar, um als kompetente Schreiberinnen und Schreiber in unterschiedlichen digitalen Umgebungen auftreten zu können. Schule leistet hierzu einen entscheidenden Beitrag, indem sie Lernende auf den Umgang mit digitalen Schreibwerkzeugen sowie das Verfassen digitaler Textformen und damit einhergehende Praktiken vorbereitet.

Literatur:

1. Becker-Mrotzek M. Im Deutschunterricht (neue) Medien sinnvoll nutzen. *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie*, 2007. 72. 135–146.
2. Becker-Mrotzek M., Böttcher I. *Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen* (4. überarbeitete Neuaufl.). Berlin: Cornelsen. 2012.
3. Fix M. *Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht*. Paderborn: Schöningh. 2008.